

editionBalkan **Dittrich**

Eine Gemeinschaftsproduktion mit
CULTURCON *medien*

Neuerscheinungen Frühjahr 2011

Sreten Ugrčić

An den unbekanntten Helden

Vladimir Pištalo

Millennium in Belgrad

Vladislav Bajac

Hamam Balkania

Vladislav Todorov

Die Motte



www.dittrich-verlag.de
www.culturcon.de

SRETEN UGRİČIĆ

An den unbekannten Helden

Sreten Ugričić

Der 1961 in Jugoslawien geborene Romanier, Essayist, Konzeptkünstler, Astronom und Philosoph ist Autor einer Sammlung von Kurzgeschichten und drei Romanen. Sein jüngstes Werk, »An den unbekannt Helden« (»Neznanom junaku«), ist seine erste Veröffentlichung in deutscher Sprache. Ugričić ist Mitglied des serbischen P.E.N. und Leiter der Serbischen Nationalbibliothek. 2010 wurde er zum Ko-Vorsitzenden des Auswahlkomitees der World Digital Library (WDL) gewählt. Er lebt in Belgrad.



Sreten Ugričić ist einer der wenigen serbischen Schriftsteller, die durch Poesie und Engagement unablässig Widerstand leisten gegen eine Kultur der Trägheit und Hörigkeit und einer Gesellschaftsordnung, die auf Leugnung von Verbrechen und Flucht vor Verantwortung basiert.

Feral Tribune

In dieser Anti-Utopie entmythologisiert Sreten Ugričić das Attentat auf den österreichischen Thronfolger in Sarajewo, das hundert Jahre lang in Serbien bejubelt wurde. Der Autor entlarvt eine repressive, vom Virus des Nationalismus zersetzte Gesellschaft. Er stellt literarisch die Frage nach der Position, die der Einzelne in einer solchen Gesellschaft einnehmen kann, und reflektiert poetisch die Konsequenzen von Manipulation durch den Staat und von systematischer Freiheitsbeschränkung. Die Hauptfigur des Romans ist der »unbekannte Held«, der sich nicht, wie im Mythos, für sein Vaterland aufopfert, sondern seinen eigenen Mythos zu entlarven versucht. Sreten Ugričićs Roman ist eine provokative Allegorie auf Serbien, die aber auch auf andere Staaten übertragen werden kann.



*Die drei Landstreicher wickelten sich ein in ihre blass-orangen Umhänge und verschwanden ins Nichts, als habe es sie niemals gegeben, als seien sie dem Diktator und seiner GDÖP, Geheimdienst und öffentliche Polizei, nur erschienen.
Es ist nicht schwer, in Serbien unsichtbar zu werden, wenn du glücklich und frei bist. Solche Menschen triffst du nirgendwo und niemals an. Selbst der Geheimdienst findet kaum mal einen solchen, nur zufällig, nur bei Vollmond, oder sogar noch seltener.*



Sreten Ugričić

An den unbekannt Helden
Roman

Aus dem Serbischen von Maša Dabić
ISBN 978-3-937717-60-9
ca. 416 S., Englische Broschur
ca. € 17,80, SFr. 31,00 (WG 1 112)
Erscheinungstermin: 10. März 2011



9 783937 717616

VLADIMIR PIŠTALO

Millenium in Belgrad

Vladimir Pištalo

Vladimir Pištalo wurde 1960 in Sarajevo geboren und wuchs in Mostar, Kraljevo und Belgrad auf. Er studierte Jura und promovierte in amerikanischer Geschichte an der Universität von New Hampshire (USA). Er lehrt am Becker College in Massachusetts und pendelt zwischen den USA und Belgrad. Er veröffentlichte bislang zehn Bücher, darunter die Romane »Alexandriade« (1999), »Über ein Wunder« (2002) und »Tesla, Portait unter Masken« (2008). Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. »Millennium in Belgrad« ist seine erste deutsche Veröffentlichung.



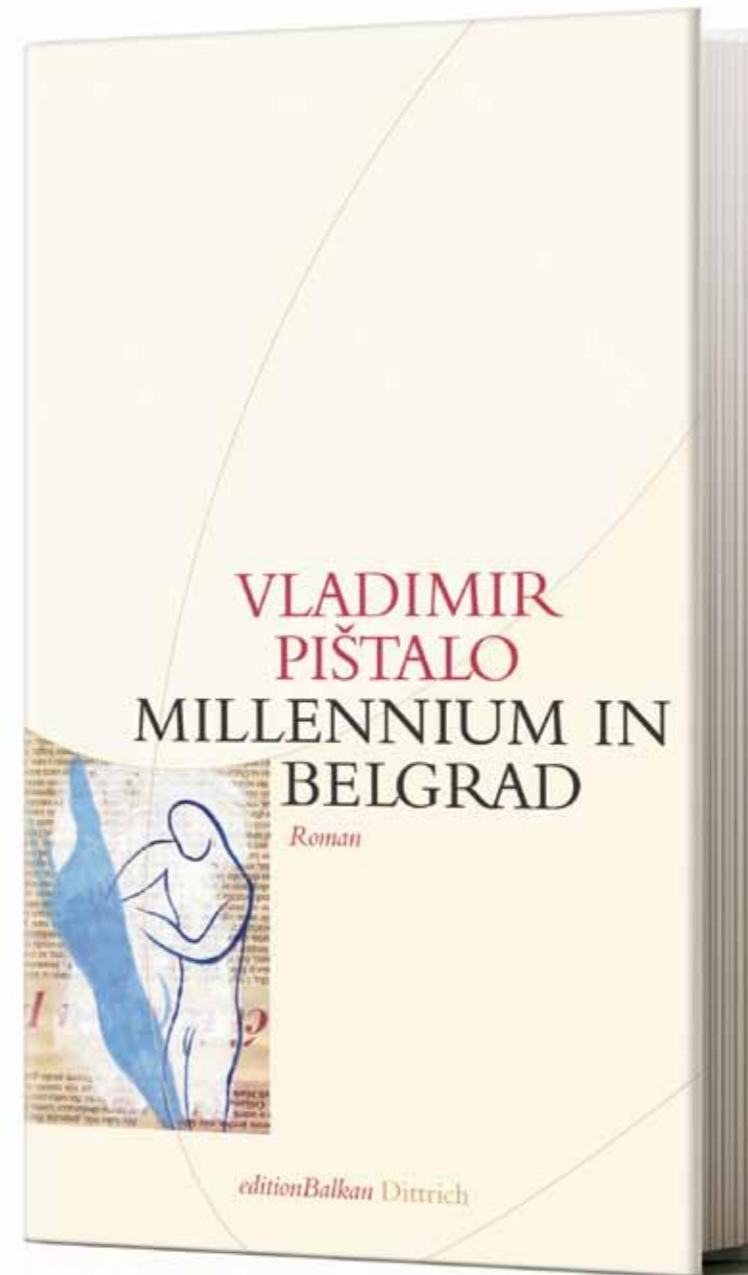
Ein Künstler mit einer seltenen literarischen Begabung.

Cristoff Busson, Figaro

Eine einzigartige serbische Stimme, kräftig, urban und neu ... Wir sind glücklich, so einen detailgetreuen, gebildeten Geschichtenerzähler mit einer ironischen Note entdeckt zu haben, der auf einmalige, oft sinnestäuschende Art, die letzte Dekade des 20. Jahrhunderts in einer Stadt beschreibt, die er als ›Belgrad, das bin ich!‹ bezeichnet.

René de Ceccati, Le Monde

Belgrad im Jahre 1980. Eine Gruppe Jugendlicher verfolgt im Fernsehen die nationale Trauerfeier für den soeben verstorbenen Präsidenten Tito. Boris, Bane, Zora und Irina betrinken sich beim Anblick der ergriffenen Menge und begleiten die Szenen mit spöttischen und derben Kommentaren. Sie haben zu diesem kommunistischen Volkshelden kein Verhältnis und interessieren sich nur für ihre privaten Schicksale, ihre individuellen Träume und Wünsche. Eine neue Zeit ist angebrochen. In Belgrad brodet eine innovative Musikszene, die ›Belgrader Neue Welle‹, deren Ziel und Kern in den Augen des Ich-Erzählers »die Eroberung von sich selbst« ist und mit der er sich voll identifiziert. »Ich konnte getrost sagen: Das, was hier passiert, ist ganz mein Ding. Meine Stadt ist endlich meine Stadt.« Doch alle Hoffnungen werden zunichte gemacht und Dämonen von Neid, Eifersucht und Nationalismus werden entfesselt. Ein Roman, der differenziert die Mechanismen beleuchtet, die den Krieg auslösten, und eine berührende Geschichte über Freundschaft und Liebe.



Ich saß da, an meinem Geburtstag, in einem Leben, das ich nicht kapierte, und ich hörte zu, wie die Glotze ein Resümee der Ereignisse zog: Zuerst wurde Titos Leichnam in einem speziellen Zug von Lublijana nach Belgrad transportiert. Dann wurde er in einem verschlossenen Sarg im jugoslawischen Parlament aufgebahrt. Mit ihrem Schmerz ringend, trugen zweihundert Volkshelden ihre höchsten Auszeichnungen am Sarg vorbei. Diesen Weg ging in den kommenden fünf Tagen jeder fünfte Jugoslawe. ›Schau mal diese Kolonnen‹, sagte ich zu Bane, während wir im Schatten einer Baumreihe gegenüber dem Parlament in der hell erleuchteten Stadt voll verstummter Menschen standen. ›Das Herz dieser Stadt ist momentan eine Leiche.‹

Vladimir Pištalo
Millennium in Belgrad
Roman

Aus dem Serbischen von Brigitte Döbert
ISBN 978-3-937717-61-7
ca. 260 S., Englische Broschur
ca. € 16,80, SFr. 29,50 (WG 1 112)
Erscheinungstermin: 10. März 2011



9 783937 171761



VLADISLAV BAJAC

Hamam Balkanien

Vladislav Bajac

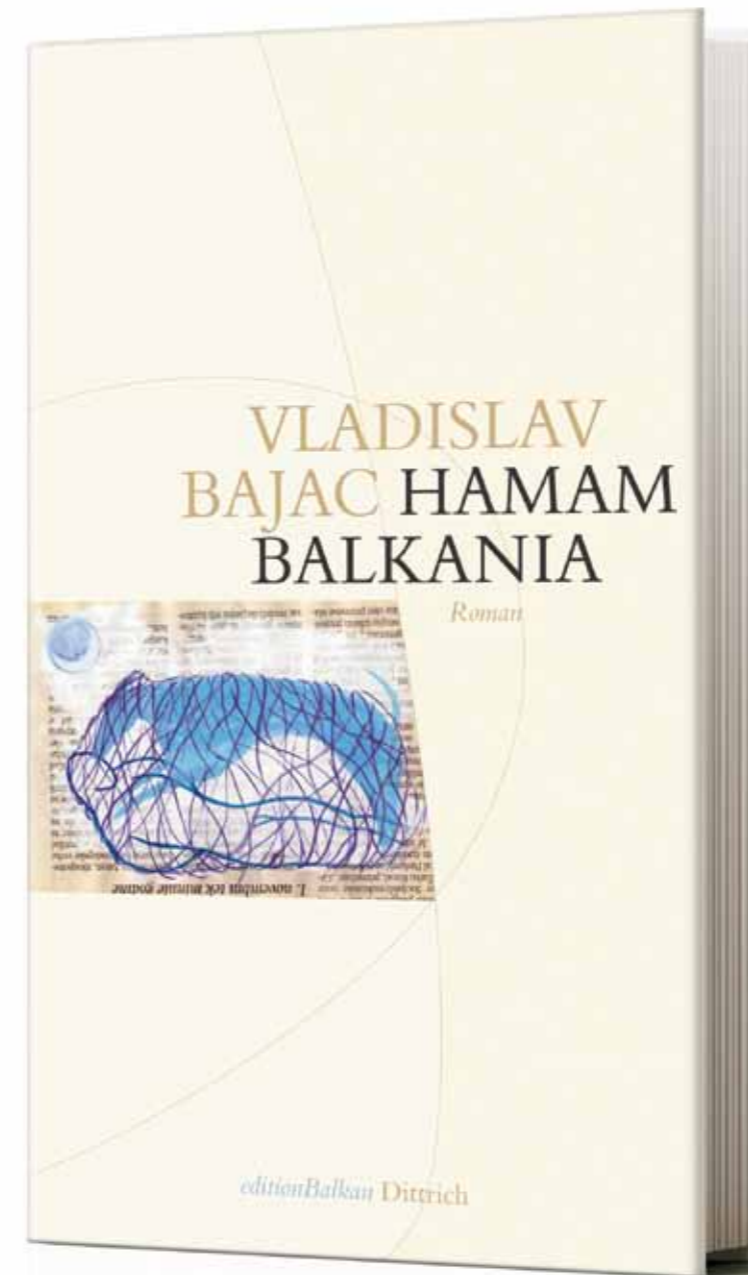
Vladislav Bajac wurde 1954 in Belgrad geboren. Nach einem Studium der Literatur arbeitete er zunächst als Journalist und Übersetzer. Seinen ersten Roman »Ein Buch über den Bambus« veröffentlichte er 1989. Bis dato hat er zehn Bücher veröffentlicht, Lyrik, Kurzgeschichten und fünf weitere Romane, darunter »Hamam Balkania« (2008), für den er den Internationalen Literaturpreis Balkanika erhielt. Bajac lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Belgrad und ist Direktor des von ihm gegründeten Verlags Geopoetika, zu dessen Autoren Nobelpreisträger Orhan Pamuk, Don DeLillo, Julian Barnes, Haruki Murakami und Christoph Ransmayer gehören.



Der kultivierte Erzähler untersucht die Aufgabe der Literatur in unserer heutigen Welt und zeichnet damit ein spirituelles Portrait dieser Welt, insbesondere weist er auf das Problem der Identität hin. Ausgangspunkt ist der Mikrokosmos des Erzählers, doch die Perspektive, die er dem Leser gibt, ist eine globale, und zwar gänzlich trostlose.

Zoran Paunović, Vreme Magazin, Belgrad

Auf zwei Zeitebenen entwickelt sich die Handlung dieses Romans, der mit unterschiedlichen Erzähl- und Stilformen spielt: im Osmanischen Reich des 16. Jahrhunderts und in der Gegenwart. Beide sind miteinander verwoben; lebende Personen, darunter Orhan Pamuk, Alberto Manguel, Allen Ginsberg und Bajac selbst, treffen auf historische Figuren wie den Großwesir des Osmanischen Reiches Mehmed Pascha Sokullu, Süleyman den Großen und dessen Schwiegersohn Großwesir Rüstem Pascha. Die Biografien der historischen Protagonisten erhalten fiktive Wendungen; Genre und Stil wechseln zwischen klassisch und modern, subjektiv und objektiv. Eines der Hauptthemen ist der Identitätskonflikt eines Menschen, den verschiedene Religionen und soziale Umfelder geprägt haben. Mehmed Pascha Sokullu, der Protagonist auf der historischen Erzählebene, wird als junger Mann aus einem orthodoxen serbischen Kloster nach Konstantinopel verschleppt und steigt dort bis zu den höchsten Rängen im Osmanischen Reich auf. Er ist türkischer Großwesir und ehemaliger Mönch, Serbe und Osmane, Muslim und Christ zugleich.



Er betete zu seinem Gott, dieser möge ihn nicht vergessen. Er betete, dass ihn das Gedächtnis nicht verlassen möge. In diesem Moment »er selbst« zu sein schien ihm »erinnern« zu bedeuten. Obwohl die Erinnerung allmählich aus dem Bewusstsein in den physischen Körper selbst übersiedelte und somit ein organisches Gedächtnis schuf, das jemanden zu dem macht, was er insgesamt ist (eigentlich, woraus er besteht), musste er sich vor dem Vergessen fürchten. Er ging davon aus, dass Vergessen bedeutete, nicht mehr da zu sein. Er wusste nicht, dass der Körper genauso imstande ist zu lesen wie der Verstand: Der Körper las gerade jetzt, ihn vor dem Neuen beschützend, seine Kindheit, die Sprache, den Glauben, die Eltern, Brüder und Schwestern, die Klosterzelle und deponierte alles in seinen entlegensten Teilen, bereitete die Botschaften jener Sprache auf einen zeitweiligen Traum von ungewisser Dauer vor. So konnte die Erinnerung mit Sicherheit fortdauern.

Vladislav Bajac
Hamam Balkania
Roman

Aus dem Serbischen von Angela Richter
ISBN 978-3-937717-62-5
ca. 330 S., Englische Broschur
ca. € 16,80, SFr. 29,50 (WG 1 112)
Erscheinungstermin: 10. März 2011



9 783937 171761 6

VLADISLAV TODOROV

Die Motte

Der Debütroman von Todorov liest sich erstaunlich leicht. Ebenso sachlich knapp wie dynamisch folgt er mit der Präzision eines Berufskillers den Regeln des Genres, das er freilich stellenweise auch ironisch auf den Arm nimmt. Ein Roman, der sich in einer Nacht abspielt, quasi wie im Flug, und genauso liest er sich auch. Eine fast filmische Schwarz-Weiß-Vision der Stadt Sofia in den 1960er Jahren. Das sollte man sich nicht entgehen lassen!

Literaturen Vestnik, Sofia

In diesem dichten Text gibt es keinen Leerlauf. Von Anfang bis Ende kompromisslos.

Dimitar Kamburow, Dozent für Literatur an der Universität Sofia

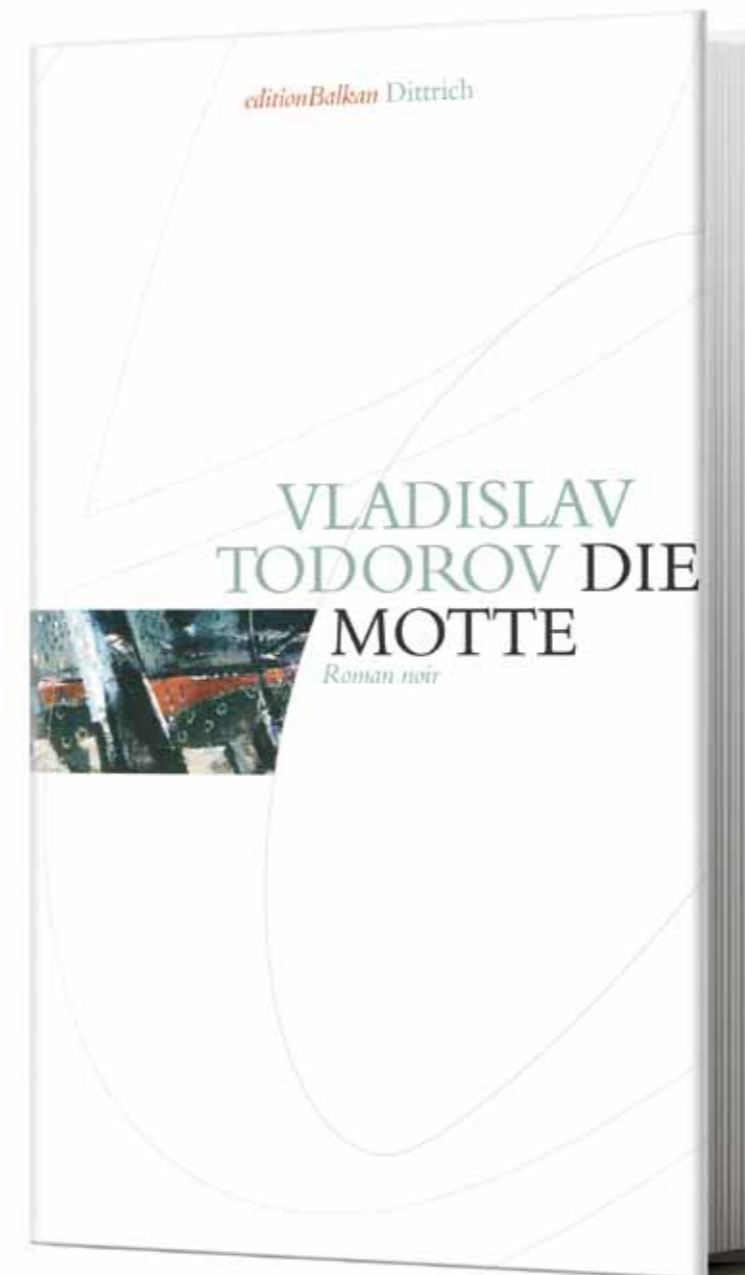
Ein meisterhafter Roman, virtuos erzählt. Pulp Fiction von einem Historiker der Ideen.

Jordan Eftimow, Schriftsteller

Die Motte« orientiert sich stilistisch – worauf der Untertitel »Roman noir« hinweist – an dem Film noir der 1940er Jahre. Todorov geht als postmoderner Autor spielerisch mit der Gattung um, obwohl seine Anleihen nicht verspielt, sondern immer Mittel zum Zweck sind. Mit einer ironischen Verbeugung vor dem sozialistischen Realismus beschwört der Autor im Gewand eines packenden Thrillers etwas ganz Reales herauf: die grausame Realität des Kommunismus in Bulgarien. Die Geschichte schlägt einen Bogen von der Zeit kurz vor der kommunistischen Machtübernahme im September 1944 und dem Sofia der 1960er Jahre. Nach 25 Jahren wird der zu Unrecht des Raubmords verurteilte »Motte« aus der Haft entlassen. Sein ehemaliger Komplize, inzwischen Polizist, erwartet ihn, um zu erfahren, wo die Beute, ein Diamant, versteckt ist. Um dem Gedächtnis seines Kumpels auf die Sprünge zu helfen, mischt er ein Gift in dessen Essen, das »Motte« innerhalb von 24 Stunden töten wird. Und »Motte« macht sich auf die Suche, um sein Leben zu retten. Auf seiner Odyssee irrt er durch eine gespenstische Welt. Selten wurde die dehumanisierende Wirkung des realen Sozialismus so eindringlich heraufbeschworen.

Vladislav Todorov

geboren 1956 in Sofia. Der promovierte Kunstwissenschaftler und Philosoph unterrichtet seit 1991 an der University of Pennsylvania russische und osteuropäische Kulturgeschichte. Erste Buchveröffentlichung: »Der Adam Komplex – Essays zu Politik und Kultur«, 1995 in englischer Sprache »Red Square, Black Square«, 2005 in Sofia »Das chaotische Pendel: Untersuchungen zu Terrorismus und Regierbarkeit«. Im Jahre 2006 erschien mit »Die Motte« sein erster Roman, der den Nationalen Literaturpreis »Elias Canetti« gewann. Er wurde inzwischen auch in den USA veröffentlicht. Der Film unter dem Originaltitel »Dzift« (Regisseur Javor Gardev), zu dem Todorov das Drehbuch verfasste, gewann verschiedene Preise, z. B. bei den Filmfestivals von Moskau und Toronto 2008. Ein weiteres Drehbuch »Zincograph« wurde auch von Gardev verfilmt und bekam beim Film Festival Thessaloniki (TIFF) 2008 den »Balkan Fund Script Development Award«. Der gleichnamige Roman erschien im Frühjahr 2010 in Bulgarien.



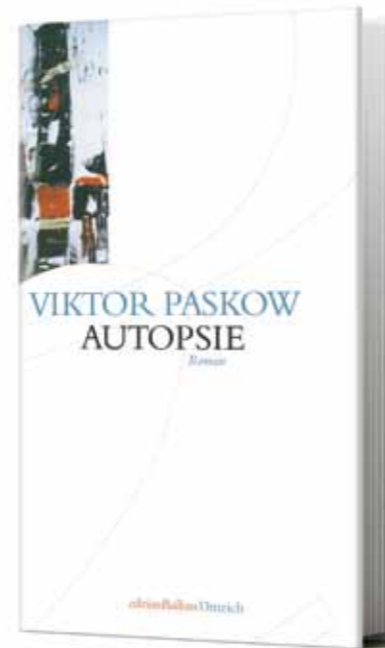
Vladislav Todorov

Die Motte
Roman noir

Aus dem Bulgarischen von
Roumen M. Evert / Ines Sebesta
ISBN 978-3-937717-54-8
ca. 150 S., Englische Broschur
ca. € 12,80, SFr. 23,00 (WG 1 112)
Angekündigter Erscheinungstermin:
5. September 2010, erscheint am 10. März 2011



9 783937 717548



Viktor Paskow
Autopsie

Roman (erschienen)
404 S., Englische Broschur
€ 17,80, SFr. 31,00
ISBN 978-3-937717-51-7



»Paskow hat einen fulminanten Künstler- und Liebesroman geschrieben. [...] Im Wechselspiel von musikalischer Kreativität und erotischer Obsession und einer Liebe »aus tiefem Schmerz und Demut« erleidet der Jazzsaxophonist und Klarinettenvirtuose Charlie eine fatale Blockade. Er begibt sich auf die Suche nach dem »absoluten Ton«, der ihm allerdings nur mit dem richtigen »Instrument« gelingen kann. Dieses »Instrument« ist die schöne Bulgarin Ina, bei der er die Liebe und die sexuelle Erfüllung findet – aber zu welchem Preis?

Besonders beeindruckend ist nicht nur der Plot, sondern die Sprache Viktor Paskows. Sie ist hochmusikalisch, sein Leitmotiv spielt der Autor immer wieder mit herrlichen Variationen und erstaunlichen Improvisationen durch. Das ganze Buch ist wie eine brillante Jamsession, wie ein wunderbares Klarinettenkonzert voller Überraschungen.«

Günter Nawe
Glarean Magazin



Dimitar Atanassow
Die unerträgliche Freiheit

Roman (erschienen)
152 S., Englische Broschur
€ 11,80, SFr. 21,10
ISBN 978-3-937717-52-4



»Was weiß der Westeuropäer über Bulgarien? [...] Über das Leben der Menschen im Einzelnen ist hier eigentlich wenig zu erfahren, umso mehr ist das Unternehmen des Dittsch Verlages hervorzuheben, der mit einer »editionBalkan« gestartet ist und zunächst literarische Arbeiten bulgarischer Autoren vorstellt.

Es geht um eine Rivalität zwischen Mensch und Pferd, die keine Freiheit zulassen will. Mit knappen einfachen Worten hat der Autor meisterlich die Charaktere, ob Tier oder Mensch, beschrieben. [...] In leiser, poetischer Sprache zeichnet Atanassow ein eindrucksvolles Bild vom Leben in und mit der Natur, das alles andere als eine Idylle zeigt. Es ist der zerstörerische Drang des Menschen, der die Freiheit unerträglich macht. Mit dieser Geschichte ist der in Plowdiw lebende Atanassow im Geiste und in der Erzählkraft ein Bruder des 2008 verstorbenen kirgisischen Schriftstellers Tschingis Aitmatow.«

Ingrid Feix
Disput



Maria Stankowa
Langeweile

Roman (erschienen)
324 S., Englische Broschur
€ 16,80, SFr. 29,50
ISBN 978-3-937717-53-1



»In den drei kleinen Romanen »Die schwarze Frau und der Schütze«, »Langeweile« und »Das Netz« geht es trotz unterschiedlicher Ansätze weitestgehend um Frauen in Lebenskrisen, um Frauen, die sich der Zweck- und Sinnlosigkeit des Lebens gegenüber sehen.

Es ist vor allem die sprachliche Präzision, die einen tiefen Blick auf den Menschen und in seine Psyche erlaubt. Maria Stankowa spielt virtuos auf der Klaviatur der literarischen Möglichkeiten. Ihr Stil ist überraschend vielfältig und doch unverwechselbar. Maria Stankowa ist – wenn man will – eine große Entdeckung, eine brillante bulgarische Autorin von internationaler Bedeutung. Ein sehr gelungener Start der »editionBalkan«, der viel verspricht für die weiteren Veröffentlichungen bulgarischer und später auch anderer Literaturen.«

Günter Nawe
Glarean Magazin



Bozhana Apostolowa
Kreuzung ohne Wege

Roman (erschienen)
200 S., Englische Broschur
€ 14,80, SFr. 26,00
ISBN 978-3-937717-55-5



»Eine Kreuzung ohne Wege« ist die Geschichte zweier Frauen, der Modeschöpferin Cecile und der viel jüngeren Maria, Tochter reicher Eltern, und ihrer immerwährenden Suche nach »dem Richtigen«, dem sogenannten Idealbild eines Mannes: stark, klug, überlegen und jeder Situation gewachsen. In der Wirklichkeit bleibt von diesem Bild herzlich wenig übrig und »der Mann« erscheint als weiche, rückgratlose Puppe, die keine ihrer Funktionen mehr erfüllt. Während Maria sich weiterhin ihren Illusionen hingibt und damit in ihrem Leben und ihren Beziehungen auf der Stelle tritt, setzt sich bei der älteren, erfahrenen Cecile die Erkenntnis durch, dass sie, die Frau, letztlich die Stärkere ist. Sie kann alles ertragen und, unter der Voraussetzung dieser Einsicht, ein selbstbestimmtes Leben führen. Auch dies, wie Stankows »Langeweile«, ist ein Buch über die Einsamkeit – aber eine Einsamkeit, die zur Quelle von Stärke wird.

DITTRICH VERLAG GmbH

Göhrener Straße 2, 10437 Berlin
Telefon: 030 785 27 33
Telefax: 030 788 999 06
e-mail: info@dittrich-verlag.de
www.dittrich-verlag.de

Volker Dittrich

Telefon: 030 785 27 33
e-mail: v.dittrich@dittrich-verlag.de

Gerrit Schooff

Telefon: 030 788 998 94
e-mail: g.schooff@dittrich-verlag.de

Herstellung und Verwaltung

Magdalene Schumacher

Telefon: 030 787 133 02
e-mail: m.schumacher@dittrich-verlag.de

Presse

Karolina Koric

Telefon: 030 787 133 02
e-mail: presse@dittrich-verlag.de

Herausgeber der EditionBalkan

Nedialka und Roumen M. Evert

Illustrationen

S. 1-7 *Dimitrije Tadic, Belgrad*

S. 8-11 *Matey Mateev, Plowdiw*



CULTURCON medien

Bernd Oeljeschläger
Choriner Straße 1, 10119 Berlin
Telefon: 030 34 39 84 40
Telefax: 030 34 39 84 42
e-mail: info@culturcon.de
www.culturcon.de

Für unser Programm reisen:

Deutschland, Luxemburg

Verlagsvertretungen
Nicole Grabert/ Judith Heckel/
Christiane Krause
c/o indiebook
Martin Stamm
Bothmerstr. 21
80634 München
Tel.: 089 - 12284 704
Fax: 089 - 12284 705
bestellung@indiebook.de
www.indiebook.de

Österreich

Elisabeth Anintah-Hirt
Türkenstr. 29/7, A-1090 Wien
Telefon: 0043 1 319 18 42
Telefax: 0043 1 317 38 10
mobil: 0043 676 610 58 03
e-mail: anintah@msn.com

Auslieferungen:

Deutschland

ProLit Verlagsauslieferung

Monika Pankratz, Gundula Hoerr
Siemensstr. 16, 35463 Fernwald
Telefon: 0641 943 93 22 oder 23
Telefax: 0641 943 93 199
e-mail: M.Pankratz@prolit.de

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM

Österreich

Verlagsauslieferung Dr. Franz Hain

Dr. Otto-Neurath-Gasse 5
A-1220 Wien
Telefon: 0043 1 282 65 65
Telefax: 0043 1 282 52 82
e-mail: bestell@hain.at

Schweiz

B + M Buch- und Medienvertriebs AG

Markus Vonarburg (Vertreter)

CH-8200 Schaffhausen
Telefon: 0041 52 643 54 30
Telefax: 0041 52 643 54 35
e-mail: order@buch-medien.chÜ

Die Übersetzungen der *editionBalkan*
wurden unterstützt von:



traduki



Kurt-Wolff-Stiftung
Zur Förderung einer
vielfältigen Verlags- und
Literaturszene